

26. I. 1917

189

(Die Hühner halten durch — leider auch die Eierpreise.) Die Hühner tun unentwegt ihre Pflicht. Und legen Eier und wieder Eier, trotz der Kriegsnahrung, mit der auch sie sich bermalen und bis auf weiteres fretteln müssen. Wie wenn sie sich einen Anlauf nehmen wollten zur eigentlichen Eierlegesaison, die mit Maria-Lichtmesz dieses wie jedes anderen Jahres, das ist am 2. Februar, beginnt. Es werden dann nicht allzu viele Wochen vergehen und die Hasen werden den Hühnern beim „Durchhalten“ helfen. Sie werden, so brav und fleißig, wie man es von ordentlichen Hasen gewohnt ist, Ostereier legen. Werden dann auch die P. L. Eierhändler ihre Pflicht tun? Nämlich und bekanntlich, da sich die Preise stets nach der Beschickung des Marktes richten sollten, wäre es von Maria-Lichtmesz an hart an der Zeit, mit den exorbitanten Eierpreisen, entsprechend den zu erwartenden größeren und immer größeren Zufuhren, hinunterzugehen. Das Ei ist flüssiges Fleisch und für die ärmere Bevölkerung, auch für den Mittelstand, der immer mehr zur ärmeren Bevölkerung gehört, der allerwichtigste und unentbehrlichste Fleischersatz. Um so viel Eiweiß, wie ein gewöhnliches Hühnerci enthält, dem Körper einzuverleiben, muß man gleich mehrere Kilogramm Pflanzennahrung zu sich nehmen, deren Herrichtung und physiologische Verarbeitung, beziehungsweise Ausnützung höchst umständlich ist. Für unsere aufwachsenden Kinder, die im Kriege mit der Milchnahrung ohnehin so karg gehalten werden, gibt es überhaupt nichts, was das Hühnerci an Bekömmlichkeit und Nahrungswert aufwiegen könnte. Gründe genug, daß schon jetzt Maßnahmen getroffen, beziehungsweise vorbereitet werden: damit, wenn die eigentliche Eierzeit beginnt, die Eierpreise vernünftig und im allgemeinsten Interesse ermäßigt werden.